Gelungenes Turnier - zufriedene Gesichter von Bundestrainer Holger Schmezer (lks), Gestüts-Juniorchefin Rebecca Gutman und Bundestrainer-Assi Jonny Hilberath

(Foto: Renke Klaproth)

Werder. Lob von allen Seiten gab es bereits vor Ende der zweiten Auflage des Dressurfestivals „Der Ritt um das Goldene Pferd“ auf dem Gestüt Bon Homme in Werder unweit von Berlin. Gute Aussichten demnach für den Berliner Reitsport, nachdem dieser in den letzten Jahren trotz einiger Versuche nicht mehr richtig Fuß fassen konnte.

Auch die deutschen Bundestrainer Holger Schmezer und Jonny Hilberath hatten den Weg nach Werder gefunden, um die Örtlichkeiten und deren Potential für Dressurveranstaltungen unter die Lupe zu nehmen. „Ich bin überwältigt! Diese Weite, diese Kulisse....“ zeigte sich Holger Schmezer sichtlich beeindruckt. „Dazu kommen die Bedingungen. Wir haben hier einen super Boden, ausreichend Platz – dieser Standort ist absolut geeignet für Größeres. Es muss lediglich noch ein bisschen an den Kleinigkeiten gefeilt werden, wie zum Beispiel der Ausschreibung.“ Das dürfte wohl kein Problem darstellen, ist sich die Junior-Hausherrin Rebecca Gutman doch sicher, dass sie diesen Standort weiter ausbauen will und sogar über weitere Turniere dieser Art nachdenkt. „Wir sind absolut offen, auch Dinge zu ändern, ich kann mir sogar vorstellen, noch Springen mit dazu zu nehmen. Wir wollen auf jeden Fall weitermachen und hoffen auf Unterstützung“, so die Unternehmerin.

Zuletzt erlebte Berlin vor zwei Jahren eine Reitsportveranstaltung im großen Stil in dem stillgelegten Flughafen Tempelhof, jedoch blieb der Erfolg aus. Ob es eine Veranstaltung dieser Art wieder geben wird, ist derzeit noch fraglich.

Ganz anders aufgezogen das Dressurturnier auf dem Gestüt Bon Homme. „Wir wollten in erster Linie die Dressur in ein besonderes Umfeld setzen. Wir erleben hier auch in diesem Jahr wieder ein Reitturnier, das anders ist als andere, und es liegt mir sehr am Herzen, dass das auch so bleibt.“ Dazu gehört auch eine Bedingung, die der gebürtigen Berlinerin ganz besonders am Herzen liegt. „Unser Turnier muss immer eine Nische für die Brandenburger übrig behalten, vor allem für die Junioren und Jungen Reiter. Das ist mir persönlich wichtig, denn das brauchen wir, um den Sport hier in Berlin und Brandenburg zu fördern. Man darf sich nicht abgrenzen.“